

Mit Billet »0001« nach Bielefeld

Gustav Meier wollte 1904 der Erste auf der neuen Eisenbahnstrecke sein

Bielefeld (blz). Als Gustav Meier am 1. Oktober 1904 zum Bahnhof in Hillegossen ging, um eine Fahrkarte nach Bielefeld zu lösen, da war er sich der Bedeutung dieses Vorhabens wohl bewusst: Der Erste wollte er sein, der an diesem Tag die neu eingerichtete Eisenbahnstrecke Bielefeld-Lage von dem kleinen Ort aus nutzt. Und er schaffte es: erhielt die Karte mit der Nummer 0001 – und vererbte sie weiter an seine Kinder und Kindeskinde, die sie bis heute in Ehren halten, wie Harald Meier mit Hinblick auf das bevorstehende 100-jährige Jubiläum von Bahnstrecke wie Fahrkarte berichtet.

»Am 1. Oktober 1904 wurde die Eisenbahnstrecke Bielefeld-Lage eröffnet. Nachdem schon Jahre zuvor die Strecke von Lage nach Hameln in Betrieb ging, war durch diesen Lückenschluss nun endlich auch Bielefeld mit Hameln verbunden«, weiß der Nachkomme des geschichtsbewussten Schlosser- und Schmiedemeisters Gustav Meier. »Für die Bielefelder Vororte Ubbessen und Hillegossen bedeutete dies, dass sie jetzt direkt an die Stadt angebunden waren. Die Dorfbewohner konnten von nun an bequem und schnell nach Bielefeld gelangen.«

Ein Fortschritt, den der damals 35-jährige Urgroßvater von Harald Meier zu schätzen wusste –



und den er mit der Fahrkarte Nummer 1 dokumentieren wollte. »Er hat die Fahrkarte nur für die Hinfahrt benutzt und entwerten

lassen. Für die Rückfahrt nach Hause hat er eine neue Karte gelöst«, erzählt Harald Meier. Der Grund: Früher seien die Billets auf der Rückfahrt wieder eingesammelt worden – nur durch den Kauf der Zweitkarte sei die »Nummer 1« erhalten geblieben.

»Die Doppelfahrkarte 4. Klasse nach Bielefeld und zurück kostete damals 30 Pfennige, was im Jahr 1904 viel Geld war«, beschreibt Harald Meier das Erbstück, das zwei Weltkriege überstand und sogar aus einem ausgebombten Haus gerettet wurde. Damals befand sich das Billet im Besitz der Tochter des Käufers. Sie lebte in Oldentrup, als die Bomben fielen, erzählt Meier, der die Karte wiederum von seiner Tante, der Enkeltochter jenes Gustav Meier erhielt und sie nunmehr in vierter Generation in Ehren hält.

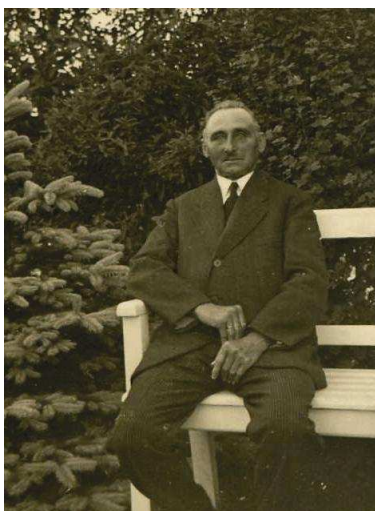
Gustav Meier betrieb in Hillegossen – dort, wo heute der Jibi-Markt steht – eine Schmiede. Gemeinsam seiner Frau Henriette Meier lebte er in Hillegossen später

lange Zeit im Gebäude der alten Post. Stets sei er an allen technischen Errungenschaften interessiert gewesen, weiß der Nachkomme. Und genau als eine solche wird er den Anschluss seines Heimatortes an das wachsende Eisenbahnnetz empfunden haben.

Oft noch fuhr Gustav Meier per Zug nach Bielefeld – bis er 1940 starb: »Er wartete am Bahnhof auf einen Zug und ist einfach eingeschlafen.«



Gustav Meier – hier mit seiner Ehefrau Henriette – interessierte sich für den technischen Fortschritt.



Harald Meier ist heute der stolze Besitzer der Fahrkarte vom 01.10.1904

Links sein Urgroßvater Gustav Meier im Jahre 1939